



OPERATION
RESCUE CHILDCARE
PROJECTS



Jahresbericht
2016

Inhalt

Wort des Geschäftsführeres	3
Aus dem Verein Operation Rescue	4
BRASILIEN	
Unser täglicher Kampf gegen die Misere	5
Unsere Ersten Universitätsstudenten	6
Neues Mehrzweckgebäude	7
Gratisbehandlung durch unsere Partner	7
Auch andere lokale Organisationen helfen	7
Mitarbeiter des Jahres: Alan	7
Volontariat und Zivildienst - Immer eine gute Möglichkeit	8
Neues Projekt in São Paulo	8
ÄTHIOPIEN	
Ein Traum wurde Realität	9
Projektzentrum Adigrat	9
Projektzentrum in Adwa	10
Ein neues Projektzentrum in Maichew	10
Alfa - Projekt und Hilfe in der Hungersnot	11
Eine Grossartige Errungenschaft	11
Wertvolle Einsätze von Volontären	11
Dawit, unser neuer Buchhalter	11
Flüchtlingshilfe in Europa	12
Indien	12
IMPRESSIONEN	13
JAHRESABSCHLUSS 2016	14



Warum tun wir, was wir tun?

Im letzten Jahr dachte ich oft über die Frage nach: Warum tun wir, was wir tun? Die Antwort, die ich darauf gefunden habe, ist: „We care, because we care“, weil wir uns um die Situation der Kinder sorgen.

Weshalb lebt jemand überhaupt in Armut? Es ist leicht zu denken, dass die Person faul ist und nicht arbeiten möchte. Ganz so einfach ist es aber nicht, sondern es sind viele Gründe und Faktoren, die auf komplexe Art und Weise zusammenspielen. Der erste, der mir in den Sinn kommt, ist die Kultur. Ich bin in Brasilien geboren und aufgewachsen. Meine Familie, meine Stadt, mein Land, meine Sprache und meine Regierung haben die Sicht geprägt, wie ich die Welt sehe – und das ist anders, als Menschen aus anderen Kulturen das tun. In vielen Ländern, die heute von Armut betroffen sind, herrscht eine sehr passive Kultur. Das hat Einfluss darauf, wie die Leute mit ihrem Leben und mit ihren Ressourcen umgehen.

Der zweite Faktor sind die Ressourcen. Auch wenn wir in einer proaktiven Kultur aufwachsen, brauchen wir nebst finanziellen Mitteln auch ein Dach über dem Kopf sowie Zugang zu Nahrung und Bildung, um etwas zu erreichen. Heute sind all diese Ressourcen jedoch sehr ungerecht verteilt: Während viele gar nichts davon haben,

leben andere im Überfluss. Und selbst wenn die Ressourcen grundsätzlich vorhanden wären, gibt es viele Faktoren wie übermäßige Bürokratie, korrupte Politik,

ethnische Teilung oder, insbesondere in Indien, das Kastensystem, die die Menschen daran hindern, ihr Leben verändern und aus der Armut ausbrechen zu können.

Und als dritten Faktor denke ich an Information. Angemessene, qualitativ gute Ausbildung für alle Altersgruppen befähigt Menschen, den scheinbar vorgegebenen Verlauf ihres Lebens zu ändern und die Ressourcen in ihren Händen richtig zu gebrauchen.

**Warum tun wir, was wir tun?
„We care, because we care“, weil
wir uns um die Situation der
Kinder sorgen.**



Marciano Teixeira

Ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit ist es, die Kinder durch Bildung zu befähigen, eine Ausbildung oder ein Studium zu beenden und ihren Horizont zu öffnen: Wir glauben an eine Generation, die aus der Armut ausbricht und eine Auswirkung auf ihre Umgebung hat – und wir müssen es schaffen, dass sie es auch glauben.

Gemeinsam mit all den vielen Menschen, die mithelfen – sei es finanziell, als Freiwillige hier und vor Ort, als Mitarbeitende, als Partner oder auf sonst eine Weise – können wir positive Auswirkungen auf die Leben dieser Kinder haben. Vielen Dank Ihnen allen, die es Operation Rescue möglich gemacht haben, mehr als 700 Kindern im letzten Jahr zu einem besseren Leben zu verhelfen.

Marciano Teixeira,
Gründer und Leiter von Operation Rescue

AUS DEM VEREIN OPERATION RESCUE

Der Vorstand und etliche Freiwillige engagieren sich ehrenamtlich bei ORE Schweiz in verschiedenen Bereichen wie Buchhaltung, Patenschaften, Kommunikation und Fundraising. Das letzte Vereinsjahr hat eine wichtige Änderung mit sich gebracht: an der Mitgliederversammlung im März wurde beschlossen, Marciano Teixeira –den Gründer und bisherigen Präsidenten– als Geschäftsführer anzustellen. Diese Anstellung ist eine logische Folge des Wachstums von Operation Rescue. Es ist einfach nicht mehr möglich, alle Arbeit rein ehrenamtlich zu erledigen. Dies hatte aber zur Folge, dass wir plötzlich Arbeitgeber wurde und der Vorstand sich in viel Neues wie Verträge, Stellenbeschreibungen, Sozialversicherungen, Lohnbuchhaltung etc einarbeiten musste. Wir sind sehr dankbar, dass wir in diesem Prozess die professionelle Unterstützung der VitaPerspektiv aus Heimberg haben. Ebenso haben wir mit ihrer Hilfe die Buchhaltung an die neuen gesetzlichen Standards angepasst.

Ein weiteres wichtiges Anliegen im letzten Jahr war die Vernetzung: neu ist ORE Mitglied von Interaction, einem Verband christlicher Hilfswerke. Diese Mitgliedschaft und das Innehaben des SEA-Ehrenkodex sind für uns wichtige Elemente zur Qualitätssicherung.

Marciano hat wie jedes Jahr die Projekte vor Ort besucht, kontrolliert und Gespräche über die weitere Entwicklung geführt. Was dort alles geschah können Sie in diesem Jahresbericht lesen. Wir freuen uns, dass durch ORE Hoffnung und Zukunftsperspektive in die Leben der Kinder kommt. Dies alles geschieht dank Ihrer grosszügigen finanziellen Unterstützung, die wir gerne an die Projekte weiter leiten. Herzlichen Dank dafür!

Für den Vorstand: Regula Stoller



Vorstand von ORE Schweiz v.l.: Regula Stoller, Vivienne Silva Cruz und Daniela Marti

JUBILÄUM

Vor 15 Jahren war ich, Christian Baumann, Teil der Kirche, die Marciano und Christina Teixeira dabei unterstützte, ein kleines, nettes Kinderhilfszentrum in Äthiopien zu starten – in gemieteten Räumen und mit ein paar wenigen Kindern. Wer hätte damals gedacht, dass durch dieses eine Ehepaar und einen kleinen Kreis von Spendern etwas Grosses entstehen könnte?

Nun blicken wir auf 15 Jahre Operation Rescue zurück – und damit auf viele Meilensteine, wie der Start von ORE in Brasilien oder Indien, auf viele bewegende Geschichten von Kindern, deren Leben dank ORE verändert wurden, und auf grosse und kleine Erfolge. Heute sind es 700 Kinder, die täglich die Projekte besuchen – und wenn man alle Kinder dazuzählen würde, die jemals von ORE profitiert haben, so

könnten wir inzwischen ein kleines Dorf bevölkern!

Am 10. September haben wir dieses 15-Jahr-Jubiläum und dabei insbesondere auch Marciano und Christina für ihr treues Werk gefeiert. Wir sind gespannt und voller Vorfreude, welche Abenteuer wir in den nächsten Jahren mit ORE erleben dürfen!



„Roundabout“, Einer der Acts an unserem Jubiläum



V.l.: Nilma dos Santos, Getachew Tesfay und Marciano Teixeira

PROJEKTLEITER IN DER SCHWEIZ

Im Jahr 2016 erhielten wir Besuch von Getachew und Nilma, den Projektleitern aus Äthiopien und Brasilien. Wir konnten uns mit verschiedenen Partnern treffen und austauschen, die unterstützenden Vereine aus den verschiedenen Ländern besuchen, nächste Schritte planen und mehrere Vorträge in der Schweiz und Deutschland durchführen. Nilma und Getachew konnten auch an der Jubiläumsfeier teilnehmen und den Besuchern Einblicke in die tägliche Arbeit geben.



Brasilien

Im Namen des Vereinsvorstands in Brasilien möchte ich mich bei allen bedanken, die im letzten Jahr mit uns unterwegs waren und uns bei unserer Arbeit hier in Brasilien unterstützt haben.

Ich bedanke mich bei allen, die mich in der Schweiz so herzlich empfangen haben und die direkt oder indirekt am Jubiläumsfest beteiligt waren. Ich fühlte mich geehrt, ein Teil dieser Familie in Brasilien, Äthiopien, der Schweiz und Indien zu sein!!

Ich danke für jede Form der Partnerschaft, die unsere Arbeit möglich macht. Im Laufe des letzten Jahres konnten wir immer wieder den Unterschied sehen und fühlen, den Operation Rescue in unserem Quartier, der Stadt und vor allem in den Leben unserer Kinder und Jugendlichen macht. Wir durften Erfolge verzeichnen und uns darüber freuen, dass viele unserer Jugendlichen ihre Träume verwirklichen konnten – wie beispielsweise ein Studium zu beginnen, einen Meistertitel in Judo zu gewinnen oder bei Operation Rescue selber als Lehrer oder Praktikant in den Bereichen Ballett, Judo oder Schulunterricht mitzuarbeiten und sich damit täglich für ein besseres Leben der Kinder hier einzusetzen.

Leider erleben wir auch die andere Seite – und es schmerzt immer wieder, wenn wir mitansehen müssen, wie sich eines «unserer» Kinder für Drogen und Kriminalität entscheidet. Aber wir führen unseren Kampf weiter: Die Kinder sollen nicht nur den Traum, sondern die Chance auf ein besseres Leben haben.

Nilma dos Santos, Leiterin Operation Rescue Brasilien

UNSER TÄGLICHER KAMPF GEGEN DIE MISERE

In unserem Quartier «Nova Conquista» wurde im letzten Jahr fleissig gearbeitet: Strassen wurden asphaltiert und das Kanalisationsnetzwerk erweitert, wodurch Hautpilze sowie Krankheiten – beispielsweise das Dengue-Fieber – vermieden werden können, die auf Abwässer unter freiem Himmel zurückzuführen sind.

Jedoch haben längst nicht alle Lebensbereiche solche Verbesserungen erfahren: Es gibt in unserem Quartier immer noch Kinder, die nicht zur Schule gehen, und die, die eine Schule besuchen, lernen dort oft nicht einmal lesen und schreiben. Die Regierung hat die Unterstützung für die Familien im Quartier gekürzt, was vielerorts zu grossen finanziellen Problemen führt. Der Gesundheitsposten ist nur unzureichend eingerichtet und die medizinische Versorgung mangelhaft – es hat zu wenig Ärzte und viele Leistungen werden nirgendwo angeboten. Auch um Probleme wie Suchterkrankungen oder Resignation der armen Bevölkerung, die nicht mehr die Energie hat, etwas daran zu ändern, kümmert sich niemand.

Von all diesen Problemen sind natürlich auch unsere Kinder betroffen. Folgende Geschichte möchten wir Ihnen hier erzählen:

Vor zwei Jahren wurde der heute 8-jährige Luan auf eine ungewöhnliche Art und Weise Teil von Operation Rescue: Er begleitete seine Mitschüler, die bereits bei uns eingeschrieben waren, und versteckte sich, um bei unserem Programm dabei sein zu können. Eine Lehrerin sagte ihm schliesslich, dass er doch mit seiner Mutter herkommen

solle, um sich registrieren zu lassen. Noch in der gleichen Woche kam seine Mutter und erfüllte ihm seinen grossen Wunsch – und seine Freude darüber, nun Teil der ORE-Familie zu sein, war riesig! Wir merkten schnell, dass Luan besondere Aufmerksamkeit benötigt, denn seine familiäre Situation ist sehr schwierig: Sein einziger Bruder wurde auf eine tragische Weise ermordet, als Luan noch sehr klein war. Jetzt lebt er in einem kleinen, spärlich eingerichteten Haus mit seiner Mutter und zwei Onkel, einer davon ist psychisch krank. Seine Mutter ist täglich alkoholisiert und er muss immer wieder mitansehen, wie sie betrunken durch die Strassen schwankt. Um ihre Alkoholsucht zu finanzieren, arbeitet sie als Prostituierte. So hatte Luan oft niemanden, der für ihn sorgt und er verbrachte viel Zeit alleine zu Hause oder auf der Strasse. Seine schulische Leistung ist ungenügend, weil er durch das wilde Leben seiner Mutter oft tagelang von der Schule fernbleibt und so einiges verpasst.

Hier im Zentrum von Operation Rescue hat er nun endlich so etwas



Luan zu Hause

wie eine Familie gefunden: Neue Freunde und Personen, die ihn mögen, die sich um ihn und seine Bedürfnisse kümmern, die für ihn da sind und ihm die Unterstützung geben, die er braucht. Luan leidet trotzdem sehr unter der Situation und bereits jetzt, als kleiner Junge, steht ihm die Traurigkeit ins Gesicht geschrieben, weil er so viel Schwieriges erleben muss. Aber trotz all diesem Leiden sehen wir einen Glanz in seinen Augen, einen enormen Wunsch, eines Tages die schlechten Umstände zu besiegen. Er hat eine so liebevolle, zärtliche und respektvolle Art und sein Lächeln strahlt Dankbarkeit aus und die Hoffnung, dass alles gut kommt. Und so möchten wir hier alles dafür tun, dass er nicht nur die schwierige Realität zuhause vergessen kann, sondern auch gestärkt und befähigt wird, dass er dieses schwierige Leben eines Tages hinter sich lassen kann.

Die Geschichte von Luan zeigt sehr gut, weshalb wir in Patos arbeiten. Genau wie bei Luan scheint auf den ersten Blick bei vielen Kindern alles in Ordnung zu sein – sie sind fröhlich, voller Energie und meistens sauber und schön angezogen, insbesondere bei den vielen Festen, von denen wir jeweils auch berichten. Aber beim ersten Gang durch das Quartier oder beim Besuch eines Kindes zu



Kein seltener Anblick: Kinder, die zu Hause arbeiten

Hause merkt man, dass all das nur Schein ist – und wird plötzlich mit einer völlig anderen Welt konfrontiert: Es fehlt den Familien an allem – an Grundnahrungsmitteln, an Betten, an sauberem Wasser. Man hört die elenden Geschichten von Mädchen, die in der Prostitution landen und Jungen, die in die Maschinerie des Drogenhandels geraten – manchmal aus der Motivation heraus, der Familie finanziell helfen zu wollen oder sich selber endlich einmal etwas leisten zu können, von dem jeder Jugendliche träumt, manchmal weil sie von ihren Familien dazu genötigt werden. Doch einmal in den Fängen der Zuhälter und Drogenhändler ist es schwer, jemals wieder herauszukommen.



Viel Elend geschieht wegen Vernachlässigung der Kinder – viele müssen für sich selber sorgen, verbringen ihre Freizeit bis in die Nacht auf den Strassen und haben niemanden, der ihnen beibringt, welchen Gefahren sie sich dabei aussetzen. Ausserdem haben sie zu Hause überhaupt nichts, womit sie sich in der Freizeit sinnvoll beschäftigen können geschweige denn jemanden, der ihnen bei den Hausaufgaben hilft.

Und genau deshalb gibt es unsere Projektzentren. Hier können wir den Kindern all das geben und erhalten Einblick in ihr Leben, wodurch wir auch eingreifen, wenn wir den Verdacht haben, dass ein Kind misshandelt wird oder Gefahr läuft, in kriminelle Machenschaften oder die Prostitution zu geraten. Wir wollen unseren Kindern ermöglichen, für eine Weile ihre Misere zu vergessen und gestärkt in ihren Alltag zurückkehren zu können. Auch nach vielen Jahren Arbeit hier in Patos berührt es unsere Herzen, dass Kinder manchmal um 13:00 Uhr zu uns kommen und uns erzählen, dass sie den ganzen Tag noch nichts zu essen hatten ... Es braucht uns und es braucht Sie im Leben dieser Kinder!

UNSERE ERSTEN UNIVERSITÄTSSTUDENTEN

Es war schon immer unser Traum, Kinder von uns in den Universitäten und Hochschulen der Region einschreiben zu können. Und in diesem Jahr konnten nach mehreren Monaten gemeinsamer Vorbereitung zwei Jugendliche die Eintrittstests absolvieren, die es braucht, um an einer Hochschule studieren zu können. Nach den Tests waren wir gespannt auf das Ergebnis – und unser Herz machte richtige Freudensprünge, als schliesslich Edivania zum Studium in Sportwissenschaften und David zum Studium in Psychologie an der Universität FIP in Patos zugelassen wurden!

So haben wir plötzlich zwei Uni-Studenten. Sie sind grosse Vorbilder für die anderen Kinder und zeigen ihnen, was für sie möglich ist. Wir unterstützen die beiden weiterhin, indem wir für ihre Studiengebühren und weitere Auslagen aufkommen – und sie helfen dafür im Projekt mit, da sie vorwiegend am Abend studieren.

Weiter konnten dieses Jahr drei Jungen einen Berufskurs starten – ein wichtiger Schritt, damit sie einen richtigen Beruf erlernen und so genug verdienen können, um aus der Armut auszubrechen. Wir unterstützen sie bis zum Abschluss, wo immer es nötig ist.



David, unser Psychologiestudent



Das Projektzentrum vorher...



... und heute mit dem neuen Mehrzweckgebäude

NEUES MEHRZWECKGEBÄUDE

Im Jahr 2015 erfolgte der Spatenstich für unser neues Mehrzweckgebäude. Ursprünglich war geplant, 2016 nur eine Etappe zu bauen und das oberste Stockwerk in einem zweiten Schritt im Frühling 2017 fertig zu stellen. Der Bau verlief jedoch so schnell, gut und kostengünstig, dass das Gebäude in einem Zug gebaut werden konnte. Bereits im September wurden die Aktivitäten wie Tanzunterricht und Judo darin aufgenommen, für die es vorher keine wirklich geeigneten Räumlichkeiten gab. Der Versammlungsraum im Erdgeschoss wird an den Wochenenden extern vermietet, was Einkommen für ORE generiert. Wir freuen uns sehr, jetzt mehr Platz und vor allem bessere und zweckmässige Räume für unsere Aktivitäten zu haben – was uns wiederum neue Möglichkeiten eröffnet!

GRATISBEHANDLUNGEN DURCH UNSERE PARTNER

Die Universität FIP und die Bundesuniversität von Campina Grande waren auch im vergangenen Jahr sehr wertvolle Partner für ORE.



Beim Zahnarzt

Die FIP hat kostenlos immer mittwochs und freitags zahnärztliche Behandlungen durchgeführt und zudem psychologische Abklärungen unserer Kinder durch Fachpersonen sowie praktische Unterstützung angeboten. Durch diese Partnerschaft haben wir eine Sozialarbeiterin zur Verfügung gestellt erhalten, die jetzt mit den Familien und Angehörigen unserer Kinder arbeitet und dabei spezifisch auf Probleme zu Hause eingehen kann.

Auch die Bundesuniversität hat in ihren Räumlichkeiten zahnärztli-

che Behandlungen sowie Vorträge zum Thema Mundhygiene angeboten und Kinderprogramme durchgeführt.

AUCH ANDERE LOKALE ORGANISATIONEN HELFEN

Eine Privatschule aus der Region veranstaltet jedes Jahr ein grosses Comic- und Game-Festival. Nebst dem Eintritt müssen die Besucher mindestens ein Kilo Lebensmittel mitbringen, welches dieses Jahr Operation Rescue zugutekam. Unser VW-Bus war mit über einer Tonne Bohnen, Zucker und Reis beinahe überladen! Auch erhalten wir regelmässig Lebensmittelspenden einer Regierungsorganisation, die Lebensmittel, welche sonst von Läden und Händlern weggeworfen würden, an Bedürftige weitergibt. Es ist wichtig und schön zu sehen, dass sich immer mehr lokale Organisationen um die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen kümmern.

MITARBEITER DES JAHRES: ALAN

Alan ist offiziell unser Fahrer – und gleichzeitig ein vielbegabter All-rounder: Er arbeitet, wann und wo immer es ihn braucht, sei es als Klempner, Maurer und Maler. Er ist sich für keine Arbeit zu schade, selbst am Wochenende engagiert er sich fürs Projekt. Alan hilft den Familien aus dem Quartier wo immer möglich und interessiert sich sehr für das Wohlergehen der Kinder. Wenn ein Kind im Zentrum fehlt, kommt er zu mir und sagt: „Nilma, jenes Kind ist nicht da, soll ich nach Hause gehen um zu schauen, was los ist?“

Alan ist Familienvater und wie allen Mitarbeitenden können wir ihm bloss einen Mindestlohn anbieten, damit möglichst viel Geld den Kindern direkt zugutekommt. Doch trotzdem engagiert er sich mit



Alan

Herz und Hingabe für die Kinder – und weit über das hinaus, was er eigentlich tun müsste.

Alan und all unsere anderen Projekt-Mitarbeitenden arbeiten jeden Tag mit viel Liebe – und definitiv nicht nur für den Lohn. Sie leisten einen wunderbaren Einsatz und es erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit, sie im Team zu haben!

VOLONTARIAT UND ZIVILDIENTST – IMMER EINE GUTE MÖGLICHKEIT

Mehrere freiwillige Mitarbeitende haben uns im vergangenen Jahr bei der Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit geholfen: Jakob und Damaris, die bereits 2015 drei Monate in Patos verbracht haben, sind zurückgekehrt und haben weitere drei Monate in verschiedenen Bereichen mitgeholfen. Ihrem Wirken ist auch eine grosszügige Spende der Gruppe «Dritte Welt» aus Spreitenbach zu verdanken, dank der ein Grossteil des Neubaus finanziert werden konnte.

Weitere Zivildienstleistende wie Ueli und Tenzin verbrachten viel Zeit mit den Kindern und konnten ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einsetzen, um verschiedene Aktivitäten durchzuführen. Am Ende des Jahres verbrachte Carlo, ein weiterer Zivi, einige Monate bei uns und bot unter anderem Englischunterricht an.

Die Volontäre sind uns immer eine grosse Hilfe, weil sie die Mitarbeitenden in allen Bereichen unterstützen und entlasten. Durch ihre neuen und kreativen Ideen bringen sie eine willkommene Abwechslung in den Alltag der Kinder. Wir würden uns freuen, auch Sie einmal als Volontär in Brasilien begrüßen zu dürfen! Es ist eine wunderbare Gelegenheit, die Arbeit von ORE noch auf ganz andere Art und Weise kennenzulernen. Wir haben immer Platz in unserem Gästehaus und können helfende Hände bestens gebrauchen.

NEUES PROJEKT IN SÃO PAULO

Paulo Sergio, ein pensionierter Feuerwehrmann und Pastor einer Kirche in São Paulo hat ein starkes Anliegen, sich für die Kinder in seinem Umfeld zu engagieren – und hat sich deshalb mit Operation Rescue in Verbindung gesetzt, um gemeinsam ein Projekt aufzubauen. Inzwischen wurden bereits Räumlichkeiten in der Nähe des Armenviertels „Aricanduva“ in São Paulo gemietet. Paulo ist zusammen mit einem Team von Freiwilligen daran, die bedürftigsten Kinder im Projekt einzuschreiben. Er versucht nun, gemeinsam mit seiner Kirche die benötigten Spenden aufzutreiben und weitere freiwillige Mitarbeiter zu finden. Marciano ist von Paulos Engagement begeistert und wird ihn bald treffen, um weitere Schritte für das neue Projekt zu planen.



Paulo und sein Team





Äthiopien

EIN TRAUM WURDE REALITÄT

Es war im Jahr 2000, als Marciano und Christina mit mir ihre Vision teilten, wie wir den Waisenkindern und anderen stark von Armut betroffenen Kindern in Mekele, meiner Heimatstadt, helfen können. Doch ich konnte mir nicht vorstellen, wie wir eine Wohltätigkeitsorganisation gründen sollten, ohne irgendwelche finanzielle Mittel auf sicher zu haben. Das Ganze war schlicht jenseits unserer Möglichkeiten.

Heute können wir alle nur staunen, wie schnell Operation Rescue Äthiopien gewachsen ist – und weiterhin wächst. Für mich ist ORE zu einer Schule geworden, in der ich Glaube, Liebe, Vertrauen, Leidenschaft und Teamarbeit lerne. Ich durfte in meiner Zeit hier schon etliche Wunder und viele besondere Momente

bestimmt nie mehr vergessen – teilen: Als Marciano und Christliessen, waren viele Menschen weitergehen würde. Aber Marci-leiten – und das erinnerte mich du Menschen vertraust, tun sie Heute hilft Operation Rescue 600 Waisen- und verarmten Kin-Team zusammenarbeiten. Dem-vierten Kinderhilfszentrum in

Viele «unserer» Kinder studieren heute an verschiedenen Universitäten und Colleges und werden dort in diversen Berufen ausgebildet. Einige von ihnen haben die Universität bereits abgeschlossen und sind ins Berufsleben gestartet – beispielsweise Abrha Woldu, der jetzt Arzt ist. Was für eine Freude und Bestätigung für unsere Arbeit! Mehr über seine Geschichte lesen Sie weiter unten.

Neben den Kinderhilfszentren engagiert sich ORE in verschiedenen Entwicklungsprogrammen in den Sektoren Bildung, Gesundheit, Nothilfe und Behinderung. Vor kurzem wurde uns und anderen Organisationen wie UNICEF vom Staatspräsidenten von Tigray eine Auszeichnung für unseren Beitrag zur Entwicklung unserer Region verliehen.

Niemand hatte je erwartet, dass ORE jemals eine solch grosse Reichweite haben und so viel Anerkennung erhalten würde, wie es heute der Fall ist. Aber Gott hat es ermöglicht. Ein Traum wurde Realität und wir haben gute Tage vor uns!

Niemand hatte je erwartet, dass ORE jemals eine solch grosse Reichweite haben und so viel Anerkennung erhalten würde, wie es heute der Fall ist!

erleben. Einen davon werde ich und den möchte ich mit Ihnen na Äthiopien im Jahr 2003 ver-nicht sicher, wie es mit ORE ano traute mir zu, das Projekt zu an folgendes Sprichwort: „Wenn das Unmögliche.“

Äthiopien in drei Projekten über dern. Ich darf mit einem genialen nächst werden wir mit einem Maichew beginnen.

Getachew Tesfay



Getachew Tesfay, Generaldirektor Operation Rescue Äthiopien

PROJEKTZENTRUM ADIGRAT

Zurzeit haben wir im Projektzentrum Adigrat 60 Kinder, 35 davon sind Mädchen. Vier Kinder sind an einer Mittelschule und werden dort auf ein Studium vorbereitet, weitere vier sind College-Studenten und zwei machen ein Berufstraining. Die anderen 50 besuchen die obli-gatorische Schule. Von Montag bis Freitag kommen die Kinder in das Projektzentrum, wo sie eine heisse und nahrhafte Mahlzeit bekommen sowie Nachhilfeunterricht, Schulmaterialien, Computertraining, medizinische Versorgung und Hilfe bei der alltäglichen Körperpflege. Je nach Bedürfnis erhalten sie auch in anderen Lebensbereichen Unterstützung und regelmä-sig besucht ein Mitarbeiter sie und ihre Familien zu Hause.

Im Sommer 2016 haben wir ein besonderes Projekt durchgeführt: Sieben von unseren äl-teren Jugendlichen haben als Volontäre bei ORE mitgearbeitet und während den Schulferien Informatik- und Nachhilfeunterricht für die jüngeren Kinder angeboten, in der Bibliothek



ORE Adigrat

ausgeholfen oder unseren „ORE Adigrat-Sportclub“ trainiert. Die Jugendlichen haben sehr engagiert mitgearbeitet – und die jüngeren Kinder dadurch viel gelernt und grosse Fortschritte gemacht! Auch beim Sportclub waren die Auswirkungen des guten Trainings zu sehen und sie haben bei der jährlichen Meisterschaft der ORE-Standorte verschiedene Auszeichnungen gewonnen. Was für ein Erfolg! Für die Freiwilligen war das Projekt eine sehr wertvolle Erfahrung: Sie haben gelernt, etwas selbständig zu planen, durchzuführen und Berichte darüber zu schreiben; sie haben selber unterrichtet, ihr Wissen mit anderen geteilt und als Teil eines Teams gearbeitet. Dabei wurden sie vom Projektleiter angeleitet und gecoacht – und es war ermutigend zu sehen, was sie alles erreicht haben!

PROJEKTZENTRUM IN ADWA

In Adwa ist Operation Rescue erst seit ein paar Jahren tätig. Die normalen Aktivitäten konnten wir im letzten Jahr gut und erfolgreich durchführen. Daneben standen aber noch andere Schwerpunkte auf dem Programm – wir haben weiter daran gearbeitet, den Teamgeist zu stärken, neue Erfahrungen zu sammeln und Fortschritte zu erzielen. Getachew hat die Mitarbeitenden in den Bereichen Küche, Bildung, Sozialarbeit und Verwaltung kontinuierlich geschult, wodurch wir können jetzt beispielsweise Einkäufe seltener und damit günstiger tätigen. Wir haben auch ein paar einfache Massnahmen getroffen, die aber grosse Wirkungen hatten – so haben wir für die Küchenmitarbeiter Waschbecken gebaut, damit sie den Abwasch nicht mehr am Boden erledigen müssen und somit weniger Rückenschmerzen haben. Wir konzentrierten uns aber auch auf Primärprävention, indem wir die Kinder bei der Reinigung des Zentrums miteinbezogen oder sie regelmässig dazu anhielten, sich zu waschen.

Danke, dass Sie diese Flügel sind und Kindern wie mir ermöglichen, zu fliegen!

Kinder im Projektzentrum Adwa



Eines der Highlights von 2016 war, dass wir ein vollständiges Set an Sportmaterial und -Ausrüstung aus Irland erhalten haben. So konnte unsere Sportmannschaft diesen Sommer gut ausgerüstet nach Mekele reisen, um am jährlichen Fussballwettbewerb teilzunehmen – immer wieder ein besonderes Erlebnis für die Kinder!

Das Verwaltungspersonal hat gute Arbeit in der Buchhaltung und Dokumentation erledigt und die Beziehungen zu den Sozialbehörden und Partnerorganisationen in Adwa konnten gestärkt werden. Vor kurzem baten wir die örtliche Bauverwaltung um ein Stück Land, um darauf eigene Räumlichkeiten für das Projektzentrum bauen zu können. Das Bewilligungsverfahren ist derzeit noch in Gang.

EIN NEUES PROJEKTZENTRUM IN MAICHEW

Wie vor dem Start eines Projektes üblich, folgte auf die Bedarfsanalyse ein wahrer Marathon an Abklärungen und Bewilligungsverfahren: Es fanden Gespräche mit verschiedenen Gremien statt, die uns dabei halfen, das Projekt auf die Prioritäten der Regierung abzustimmen und die politischen Richtlinien einzuhalten. Danach stellte ORE einen offiziellen Antrag an den Bürgermeister und den Regierungschef der Zone mit einem Gesuch, ein familienbasiertes Kinderhilfszentrum zu eröffnen (inklusive Antrag für Steuerbefreiung und für ein Grundstück für das Projektzentrum). Beide Verwaltungen waren nach einigen Überprüfungen sehr offen und erschienen persönlich in unserem Zentrum in Mekele, um ihr Engagement und ihre Unterstützung für das Projekt auszudrücken. Sie haben uns erklärt, dass sie uns gerne unverzüglich ein Grundstück zur Verfügung zu stellen würden und baten uns, professionell gezeichnete Baupläne zu erstellen, den Verwendungszweck detailliert aufzuzeigen und einen Projektbeschrieb für die ersten drei Jahre beizufügen. Inzwischen hat ORE alle Dokumente eingereicht – und die beiden haben dem Parlament von Tigray einen Brief mit Bitte um Genehmigung des Projekts geschrieben. Jetzt warten wir – und hoffen auf eine positive

Antwort des Parlaments, damit wir weiterfahren können!



Das geplante Zentrum in Maichew



ALFA - PROJEKT UND HILFE IN DER HUNGERSNOT

Viele Kinder in Äthiopien haben nicht die Möglichkeit, von der ersten Klasse an zur Schule zu gehen – und damit haben sie oft gar keine Chance mehr, eine Schulbildung zu erhalten. Um etwas dagegen zu tun, engagiert sich Operation Rescue seit mehreren Jahren im ALFA-Projekt: Dieses ermöglicht solchen Kindern, den Schulstoff der 1. bis 3. Klasse in einem Schuljahr nachzuholen und dann direkt in die 4. Klasse einzusteigen. Im letzten Jahr konnten 1500 Kinder in diesem Programm von ORE unterrichtet werden und können jetzt die normale Schule besuchen, um überhaupt Zugang zu Bildung zu haben! Der Direktor von ALFA Äthiopien besuchte 2016 die Standorte, wo ORE mit diesem Programm arbeitet, und war mit der Umsetzung sehr zufrieden.

Gemeinsam mit ALFA hat ORE im letzten Jahr noch ein weiteres Projekt gestartet: Rund um Mekele sind 21 Orte schwer von der extremen Dürre in Äthiopien betroffen. Um Familien während dieser schwierigen Zeit ernähren zu können, wird ORE gemeinsam mit ALFA verschiedene Ernährungsprogramme durchführen. Einige Kinder erhalten dadurch die erste und oft einzige richtige Mahlzeit am Tag. Diese Programme dauern drei Monate und sollen dazu dienen, dass die Kinder nicht aufgrund schlechter Umstände in den Familien vom Unterricht fernbleiben.

EINE GROSSARTIGE ERRUNGENSCHAFT

Abrha Woldu wurde 1992 an einem wunderschönen Ort im Norden Äthiopiens geboren. Laut seiner Tante war Abrha in frühen Jahren ein fröhliches Kind, doch er verlor früh seine Eltern – und damit begann eine schwierige Zeit für ihn. Er musste sich alleine durchkämpfen und erlebte viel Leid. Doch durch all diese Schwierigkeiten hindurch war ihm seine akademische Ausbildung immer sehr wichtig – er lernte viel und arbeitete hart. Als Jugendlicher kam er ins Projekt von Operation Rescue und erhielt dort in seiner Vision, Arzt zu werden, tatkräftige Unterstützung. Das motivierte ihn nochmals besonders und er nutzte seine Chance optimal – und hat jetzt sein Studium in Medizin abgeschlossen! Somit haben wir „unseren“ ersten Arzt! Wir sind enorm stolz auf Abrha und dankbar für diese wunderbare Geschichte

WERTVOLLE EINSÄTZE VON VOLONTÄREN

Wie in Brasilien hatten wir auch in Äthiopien das Privileg, im vergangenen Jahr viele Helfer aus dem Ausland begrüßen zu dürfen: Nebst Einzelpersonen und Paaren aus mehreren Ländern engagierten sich auch Teams aus Deutschland, Nordirland und der Schweiz



Das vierte Team der Factory Burgdorf

in verschiedenen Bereichen. Ein Team von „Kirche in Aktion“ aus Frankfurt, das bereits zum zweiten Mal in Mekele war, hat beim Bau des Gästehauses mitangepackt, und auch Studenten der Factory, dem Leiterschaftstraining von „Bewegung Plus“, halfen während ihrem Besuch dort sowie bei verschiedenen Aktivitäten im Kinderhilfszentrum mit – es war bereits der vierte Einsatz von Factory-Studenten! Wir sind auch unserer langjährigen Unterstützerin und Partnerin Kate aus Nordirland dankbar für das Team, das sie nach Mekele gebracht hat. Danke an alle, die uns besucht haben – wir sind unendlich froh für jede Form von Mithilfe in unseren Projekten!

DAWIT, UNSER NEUER BUCHHALTER

Da unser Buchhalter Samuel Kifle von einem anderen Unternehmen eingestellt worden ist, hat Dawit Tekla seine Stelle übernommen. Er stellt sich kurz vor:

„Mein Name ist Dawit Tekla. Ich stamme aus einer kleinen eritreischen Stadt namens Aseb. Während des Krieges zwischen Eritrea und Äthiopien im Jahr 1998 habe ich Eritrea verlassen und bin nach Mekele gezogen. Ich war damals ein Kind und lebte in einem Waisenhaus – bis ich 2002 zu ORE kam. Hier fand ich nicht nur ein neues Zuhause, sondern hatte auch die Gelegenheit, meine Grundschulausbildung fortzusetzen. Nach meinem Abitur studierte ich Informatik, schloss mit einem Diplom ab und ergänzte meine Ausbildung mit einem Studiengang in Buchhaltung. Später arbeitete ich einige Zeit am Ethiopian Airport in Mekele als Junior Buchhalter. Als ORE mir anbot, der Finanzabteilung des Projekts beizutreten, sagte ich mit Freude zu – es ist für mich ein grosses Privileg, an dem Ort arbeiten zu können, den ich meine Heimat nenne. Für das alles möchte ich Gott, den Spendern von ORE und der Familie Teixeira danken. Einen besonderen Dank auch allen Spendern, die Operation Rescue Äthiopien unterstützen! In Äthiopien kennen wir ein Zitat, das mit in diesem Zusammenhang wichtig geworden ist: ‚Ein Spender ist der Flügel eines Kindes.‘ Danke, dass Sie diese Flügel sind – und Kindern wie mir ermöglichen, zu fliegen!



Dawit und Getachew



sowie für Kost und Logis. Für einen dreiwöchigen Einsatz in Brasilien sind das total etwa Fr. 1'600, in Äthiopien etwas weniger. Haben wir Ihr Interesse an einem Einsatz geweckt? Melden Sie sich bei uns!

FLÜCHTLINGSHILFE IN EUROPA

Das griechische Dorf Idomeni wurde im letzten Jahr auf einen Schlag weltweit bekannt: Über 12.000 Flüchtlinge waren dort gestrandet und lebten auf engstem Raum in kleinen, für die Kälte untaugliche Zelten zusammen. Die Bilder dieser unzumutbaren Tragödie haben sich unauslöschlich in unsere Köpfe eingebrannt – und es war für Operation Rescue unmöglich, tatenlos dabei zuzusehen.



Marciano in Idomeni

INDIEN

Im September haben wir die Bewilligung der Behörden erhalten, als Operation Rescue in Indien arbeiten zu dürfen. Damit sind wir dem Aufbau des Projekts einen bedeutenden Schritt nähergekommen. Marciano hat Indien inzwischen mehrere Male besucht, um den indischen Vereinsvorstand von ORE bei der Suche nach einem geeigneten Mietobjekt für unser Projektzentrum in Kalkutta zu unterstützen. Dabei wurde analysiert, wo am meisten Familien auf der Strasse leben – und wo daher ein Projektzentrum am dringendsten gebraucht wird. Der Projektstart gestaltet sich als langatmiger und herausfordernder Prozess, aber wir hoffen nun, bis im Sommer einen guten Ort für unser Zentrum zu finden und dann starten zu können – danke, dass Sie uns mit Ihren Spenden diesen Start ermöglichen werden.

BESUCH IN EINEM KINDERHILFSZENTRUM

Würden Sie gerne einmal ein paar Tage, Wochen oder Monate in einem anderen Land verbringen und dabei so richtig in die Kultur eintauchen und vor Ort etwas bewirken? Besuchen Sie doch eines unserer Projekte als Volontär!

Volontäre sind immer eine grosse Hilfe, weil sie die Mitarbeitenden in verschiedensten Bereichen unterstützen und besondere Aktivitäten mit den Kindern durchführen können.

Sie können alleine, mit Ihrer Familie oder mit einem Team einen Einsatz machen. Als Volontär tragen Sie nur die Kosten für die Reise sind das total etwa Fr. 1'600, in Äthiopien etwas weniger. Haben wir

Marciano reiste deshalb gemeinsam mit einem Team von drei Leuten für eine Woche nach Idomeni. In Zusammenarbeit mit der Kirche Bewegung Plus konnte Operation Rescue einen Minibus voller Decken, Schuhe, Kleider und Spielsachen spenden, die Marciano und das Team in den Lagern verteilten. Sie organisierten Spielstunden für die Kinder und konnten ihnen dabei helfen, mit der tragischen Realität klarzukommen, mit der sie konfrontiert waren – kein Ziel, kein Zuhause und keine Sicherheit zu haben. Daneben konnte Marciano bei der Verteilung von Früchten, Tüchern, Lebensmitteln und Schuhen helfen: „Die Warteschlange schien endlos zu sein, um an diesen kalten und nassen Tagen, in diesem Chaos und dieser Spannung etwas Nahrung zu erhalten. Ich hab in dieser Woche so viel gesehen – und konnte jeweils gar nicht fassen, dass das alles mitten in Europa geschah!“, erzählt er. „Besonders bewegt war ich von einem 8-jährigen Jungen, der mich jeden Tag begleitete, immer mit einem grossen Lächeln, voller Hoffnung und Enthusiasmus. Es fiel mir schwer, mich am Ende der Woche von ihm zu verabschieden, ohne zu wissen, wie es mit ihm weiterging.“ Wir sind dankbar dafür, dass Operation Rescue, wenn auch für einen kurzen Moment, die Not vieler Flüchtlinge lindern konnte.

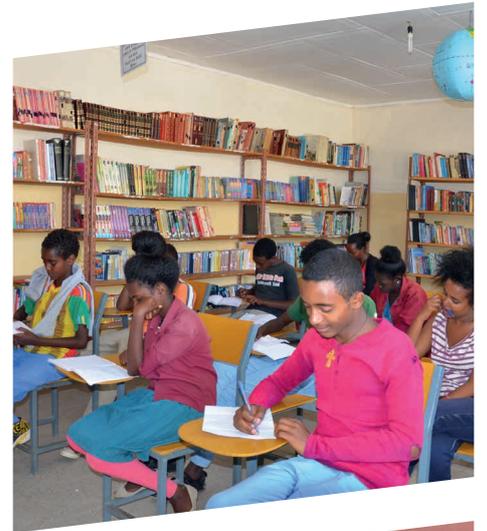


Marciano in Kalkutta



Impressionen

VON OPERATION RESCUE
IN BRASILIEN UND ÄTHIOPIEN



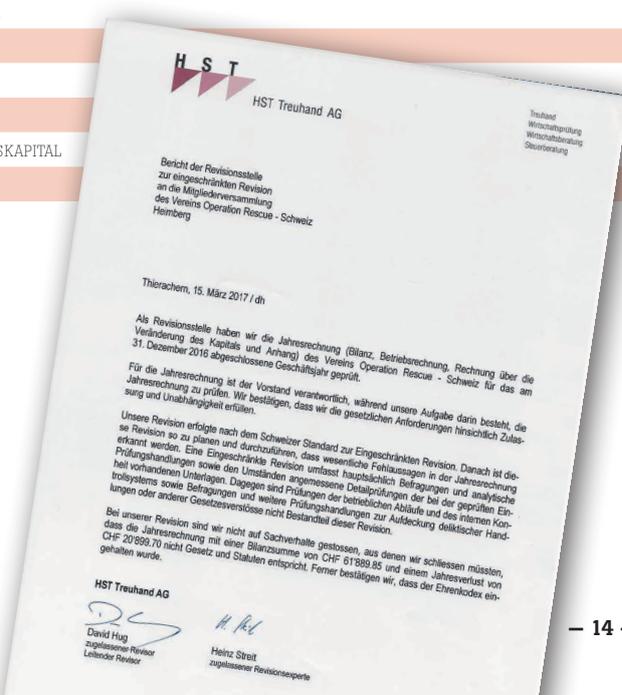


Jahresabschluss

2016

BILANZ

	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
AKTIVEN	31'12.16		31'12.15	
Flüssige Mittel	59'999.25		106'294.15	
Übrige kurzfristige Forderungen	153.60		0.00	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	987.00		0.00	
UMLAUFVERMÖGEN	61'139.85	98.8	106'294.15	100.0
Mobile Sachanlagen	750.00		0.00	
ANLAGEVERMÖGEN	750.00	1.2	0.00	0.0
AKTIVEN	61'889.85	100.0	106'294.15	100.0
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	985.35		0.00	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	960.80		0.00	
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'500.00		0.00	
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	4'446.15	7.2	0.00	0.0
Fonds Brasilien	0.00		4'392.95	
Fonds Indien	19'501.85		29'076.55	
Fonds Äthiopien	18'591.65		32'584.75	
FONDSKAPITAL	38'093.50	61.6	66'054.25	62.1
Freies Kapital	40'239.90		44'908.35	
Jahresergebnis	-20'889.70		-4'668.45	
ORGANISATIONSKAPITAL	19'350.20	31.3	40'239.90	37.9
PASSIVEN	61'889.85	100.0	106'294.15	100.0



BETRIEBSRECHNUNG

	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
Spenden Brasilien	76'242.60		62'681.10	
Patenschaften Brasilien	15'470.00		11'895.00	
Spenden Indien	5'851.40		3'025.00	
Spenden Äthiopien	12'400.00		20'117.15	
Patenschaften Äthiopien	56'662.90		54'801.30	
Spenden übrige Projekte	130.00		0.00	
Spenden Freundeskreis	21'828.20		0.00	
<i>Zuwendungen mit Zweckbindung</i>	<i>188'585.10</i>	<i>64.5</i>	<i>152'519.55</i>	<i>56.5</i>
Spenden Allgemein	98'602.55		112'176.32	
Kollekten aus Anlässen	4'960.80		5'449.80	
Mitgliederbeiträge	140.00		0.00	
<i>Freie Zuwendungen</i>	<i>103'703.35</i>	<i>35.5</i>	<i>117'626.12</i>	<i>43.5</i>
Erhaltene Zuwendungen	292'288.45	100.0	270'145.67	100.0
TOTAL BETRIEBSERTRAG	292'288.45	100.0	270'145.67	100.0
Projektzahlungen Brasilien	-146'450.00		-163'606.00	
Projektzahlungen Indien	-5'500.00		-218.00	
Projektzahlungen Äthiopien	-76'300.00		-111'684.00	
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	-228'250.00	-78.1	-275'508.00	-102.0
Lohnaufwand	-52'080.00		-10'224.00	
Sozialversicherungsaufwand	-8'431.70		0.00	
Reisespesen und übriger Personalaufwand	-15'433.65		-5'525.02	
Entschädigungen für Zivildienstleistende	-12'730.40		-1'757.20	
Personalaufwand	-88'675.75	-30.3	-17'506.22	-6.5
Einkauf Waren und Dienstleistungen	-4'044.48		0.00	
Aufwand Infrastruktur	-3'150.75		-1'748.17	
Abgaben und Gebühren	-1'632.50		-400.00	
Buchführung und Beratung	-5'947.90		0.00	
Verwaltungsaufwand	-3'656.45		-1'888.19	
Werbeaufwand	-4'765.15		-10'634.30	
Sachaufwand	-23'197.23	-7.9	-14'670.66	-5.4
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-369.75	-0.1	0.00	0.0
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-340'492.73	-116.5	-307'684.88	-113.9
BETRIEBSERGEBNIS	-48'204.28	-16.5	-37'539.21	-13.9
Finanzaufwand	-662.32		-147.44	
Finanzertrag	16.15		29.75	
Finanzergebnis	-646.17	-0.2	-117.69	0.0
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	-48'850.45	-16.7	-37'656.90	-13.9
Zuweisung zweckgebundene Fonds	0.00		-3'777.10	
Verwendung zweckgebundene Fonds	27'960.75		36'765.55	
Veränderung des Fondskapitals	27'960.75	9.6	32'988.45	12.2
JAHRESERGEBNIS (Veränderung Freies Kapital)	-20'889.70	-7.1	-4'668.45	-1.7



Danke

FÜR 15 JAHRE UNTERSTÜTZUNG

Firmen, die uns unterstützen



Finanzierung

Finanziert werden die Projekte von Operation Rescue durch Spendengelder.
Die Projektkosten betragen pro Kind im Monat CHF 45.00

AEK Bank Thun, 3601 Thun

Konto: 16 1.004.603.08 | BC: 8704 | IBAN: CH28 0870 4016 1004 6030 8 | PC: 30-38118-3 | SWIFT (BIC) AEKCH22

OPERATION RESCUE SCHWEIZ

Buechwaldstrasse 14, CH-3627 Heimberg

Phone: 0041 33 437 34 70, E-Mail: operationrescue@post.com

Kontaktpersonen: Marciano und Christina Teixeira

www.operationrescue.ch

